Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 12 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 312. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 8. Juli 1867.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Mitgliedern der Preis-Jury bei der allgemeinen Ausstellung zu Paris Orden verliehen und zwar: den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Geh. Commissions-Rath Hossauer zu Berlin; den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Commercien-Rath L. Ravené zu Berlin, dem Fabrikbesitzer F. A. Weyersberg zu Solingen, dem Fabrikbesitzer, Commercien-Rath Dr. A. H. Kunheim zu Berlin, und dem General-Director Dr. M. Hasenclever zu Aachen; den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Teppich-Fabrikanten M. F. Leitler zu Hanau, dem Commercien-Rath und Fabrikbesitzer F. Wolff zu Gladbach, dem Kaufmann M. J. H. Hardt zu Berlin, dem Commercien-Rath J. H. A. Bergmann zu Berlin, dem Kaufmann Louis Reichenheim zu Berlin, dem Fabrikbesitzer M. F. W. Mengelbier zu Aachen und dem Fabrikbesitzer Dr. M. C. W. Siemens zu Berlin.

Se. Majestät der König hat den Regierungs- und Bau-Rath Flaminius in Frankfurt a. O. zum Geh. Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ernannt; dem Landrathe des Kreises Naugard, Kammerherrn v. Bismarck, den Charakter als Geh. Regierungs-Rath, und dem Commercien-Rath M. D. Leiden zu Köln den Charakter als Geh. Commercien-Rath, den Fabrikbesitzern E. Hoesch in Düren, P. March in Charlottenburg und G. Stobwasser und W. L. Wrede in Berlin den Charakter als Commercien-Rath verliehen, sowie den Kaufmann J. Friedr. Lahmann in San José Costa Rica zum Consul daselbst ernannt.

[Bekanntmachung.] Die von den vormaligen Thurn und Taxis'schen Postanstalten für Rechnung der fürstlichen Verwaltung verkauften Freimarken und Franco-Couverts, deren Verwendung bis zum 1. Juli d. J. excl. nicht stattgefunden hat, können vom Publikum innerhalb 8 Wochen nach diesem Termine bei jeder königlich preußischen Postanstalt gegen baare Bezahlung zurückgegeben werden. Berlin, den 2. Juli 1867.

General-Post-Amt. v. Philipsborn.

Der Baumeister Roesener zu Bromberg ist zum königl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiter-Stelle bei der Regierung zu Oppeln verliehen worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Cremer zu Lüdenscheid ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Bochum, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 7. Juli. [Die Vorlagen für die Zollconferenz. — Preußische Reisende in Frankreich. — Frankreich und Oesterreich. — Der Sultan. — Personalien.] Zu den Vorlagen, welche gegenwärtig von der Zollconferenz berathen werden, gehört auch die, nach welcher der Bundesrath aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen bilden soll. In jedem dieser Ausschüsse sollen außer dem Präsidium mindestens 4 der Vereinsstaaten vertreten sein und innerhalb desselben jeder Staat nur eine Stimme führen. Die Mitglieder der Ausschüsse sollen vom Bundesrath gewählt werden; die Zusammenstellung der Ausschüsse soll für jede Session resp. jedes Jahr erneut werden, wobei ausscheidende Mitglieder wieder wählbar sind. Zu ihrer Arbeit sollen den Ausschüssen die nöthigen Beamten zur Verfügung gestellt werden. Eine andere Vorlage bestimmt: Jedes Mitglied des Bundesrathes hat das Recht, im Zollparlament zu erscheinen; dieses soll die Verpflichtung haben, die Bundesrathsmitglieder auf ihr Verlangen zu hören, um die Ansichten der Regierung vertreten zu lassen, auch dann, wenn dieselben von der Majorität des Bundesrathes nicht adoptirt sind. Niemand soll gleichzeitig Mitglied des Bundesrathes und des Zollparlamentes sein können. Eine dritte Vorlage betrifft die Bestimmungen über die Competenz des Bundesrathes und zwar sollen der Beschließung desselben unterliegen: 1) die dem Zollparlament vorzulegenden oder die von ihm angenommenen gesetzlichen Anordnungen einschließlich der Handels- und Schifffahrtsverträge; 2) die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung dienenden Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen; 3) die Mängel, welche bei der Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung etwa hervortreten sollten; 4) die von dem Ausschuß für das Rechnungswesen vorgelegten Erträge der Zölle und Steuern und deren schließlich erfolgte Feststellung. — Von dem preußischen Botschafter in Paris sind durch eine Verfügung vom 21. Juni die in Frankreich befindlichen preußischen Consulate darauf aufmerksam gemacht worden, daß alle aus französischen Häfen nach den transatlantischen Welttheilen reisenden Preußen in Zukunft dieselben Vergünstigungen genießen sollen, welche sonst nur die auswandernden französischen Unterthanen genossen haben. Danach ist jeder preußische Reisende berechtigt, in den eigens dazu bestimmten französischen Commissariaten zu Straßburg, Paris, Havre, Forbach, St. Louis, Wissembourg, Bordeaux, Bayonne und Marseille jede Auskunft bezüglich seiner Reise zu verlangen und Beschwerden anzubringen. — Daß in Paris der Eindruck der Todesnachricht des Kaisers Maximilian nicht geringer war als in Deutschland, ist selbstverständlich und glaubt man allgemein im dortigen Publikum, daß durch diesen Tod die Allianz mit Oesterreich und also auch der Wiedereintritt des Herrn Drouyn de Lhuys in's Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wesentlich erschwert sein dürfte. — Nach Mittheilungen aus Paris hat der Sultan am vorigen Montag den Besuch unseres Kronprinzen empfangen und am Mittwoch beim Empfang des diplomatischen Corps war der Großherr in großer Uniform erschienen, den Säbel nach seinem heimathlichen Gebrauch unterm Arme. Da er aber nicht französisch versteht, mußte die Unterhaltung durch einen Dolmetscher geschehen und der Einzige, mit dem er in seiner Muttersprache reden konnte, war der persische Gesandte. — Der „St.-A." hat schon die Nachricht von der Pensionirung und Verleihung des Adels an den General-Proviantmeister, Wirkl. Geh. Ober-Kriegs-Rath Messerschmidt gebracht; wie wir erfahren, ist sein Nachfolger im Amt der Wirkl. Geh. Kriegs-Rath Köllner geworden, der bisher Chef der Kassen-Abtheilung im Kriegs-Ministerium war, und an dessen Stelle ist der Wirkl. Geh. Kriegs-Rath Glogau getreten.

[Graf Bismarck] soll sich auf seinen pommerschen Besitzungen des besten Wohlseins erfreuen und sich so gekräftigt fühlen, daß es fraglich ist, ob die frühere Absicht, ein Bad im südlichen Frankreich zu besuchen, noch aufrecht erhalten werden wird. In etwa einem Monat denkt der Graf seine Geschäfte wieder aufzunehmen und gegen die Mitte des August die Leitung der Berathungen des Bundesrathes zu übernehmen.

[Die Wahllisten zur Reichstagswahl] werden am 20. Juli ausgelegt und zur Einsicht bis zum 17. August offen bleiben. Es ist nur zu wünschen, daß die Wähler in größerer Anzahl als bei der letzten Wahl die Eintragung ihres Namens feststellen möchten. Die Wahlen werden in der zweiten Hälfte des August wahrscheinlich stattfinden. Die Landräthe regen sich bereits in den einzelnen Provinzen, um die Getreuen in Ordnung zu halten. In Berlin ist die Auslegung bis zum 20. d. M. nicht möglich, und der Magistrat hat dies dem Minister berichtet.

[Die Gründung eines katholischen Gymnasiums in Berlin,] wofür sich sehr einflußreiche Katholiken lebhaft interessiren, ist geeigneten Orts deshalb zurückgewiesen, da sich dafür, nach näherer Ermittelung, gar kein Bedürfniß herausstellte.

[Beschlagnahme.] Die Freitagnummer der „Zukunft" wurde von der Polizei confiscirt.

Seebad Misdroy, 6. Juli. [Die Kronprinzessin] kam gestern Abend von Swinemünde in unserem festlich geschmückten Badeorte an, stieg in der am Strande belegenen Villa Lagune ab, empfangen vom Landrath Ferno, dem Oberamtmann des königl. Amtes Codram, den Mitgliedern der Badedirection, sowie dem freudigen Willkommen der zahlreich versammelten Badegäste und Einwohner.

Ems, 6. Juli. [Der König] empfing nach der Tafel den Großfürsten Wladimir. Beide promenirten in Civilkleidung im Curgarten und wurden von allen dort Anwesenden auf's Ehrerbietigste begrüßt. Abends 9 Uhr fand zu Ehren Sr. Majestät eine Serenade statt, an der sich auch der hiesige Gesangverein betheiligte. — Die Stadt war glänzend illuminirt und die vor dem Curhause befindliche Volksmasse brach in fortwährendes Hochrufen aus, bis Se. Majestät sich am offenen Fenster zeigte. Auf dem Curhause weht die Königsflagge.

Hannover, 4. Juli. [Zurückweisung des neuen Programms der Fortschrittspartei.] Der Berliner Ausschuß der Fortschrittspartei hat sein den Nationalliberalen gegenüber beschlossenes Programm auch in die neuerworbenen Provinzen geschickt, dort die namhaften seiner Gesinnungsgenossen zu ihrem und ihrer politischen Freunde Beitritt eingeladen und speciell zum Anschluß an die Grundsätze des neuen Wahlprogramms sowohl für den bevorstehenden Reichstag, als für die demnächstige preußische Kammer aufgefordert. Was Hannover angeht, so ist, dem Vernehmen nach, diese Aufforderung in engerem Kreise erwogen, der Beitritt zu den Satzungen der reorganisirten preußischen Fortschrittspartei aber abgelehnt und zwar in einer diesen Beschluß ausführlich motivirenden Erwiderung. Die Herren, welche von Berlin aus als die Vertrauensmänner der Partei zu gemeinsamem Wirken aufgefordert haben, haben ein Zusammengehen oder wenigstens eine durch förmlichen Zutritt zu den Satzungen verpflichtende Verbindung zunächst deshalb ablehnen zu müssen geglaubt, weil auch die bei Weitem überwiegende Mehrzahl der dem preußischen Abgeordnetenhause angehörenden früheren Fortschrittspartei durch ihre unbedingte Zustimmung zu den Annexionsgesetzen den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes völlig außer Acht gelassen habe, den die Gleichdenkenden hier zu Lande stets als den wesentlichsten ihres politischen Programmes angesehen hätten. Daher fühlten die Letzteren sich außer Stande, gemeinsame Sache mit denselben Männern zu machen, durch die sie eben erst von jeglicher Mitwirkung bei den erheblichsten Bestimmungen über ihr Geschick so gänzlich ausgeschlossen gewesen seien, daß auch nicht einmal der Versuch gemacht worden sei, irgend welche Mitwirkung für die zugezogenen Bevölkerungen in Anspruch zu nehmen. In Betreff der Wahlthätigkeit ist darauf hingewiesen, daß von einer wirksamen Entfaltung derselben hier ohnehin nicht die Rede sein könne, so lange man der nothwendigen Freiheit, namentlich in der Presse, entbehre. Dieser, wenn nicht dem Wortlaut, doch dem Gedanken nach wohl richtig analysirten Antwort nach Berlin war eine briefliche Communication mit einem oder einigen der angesehenen Parteigenossen in den Herzogthümern vorausgegangen und von dort die Mittheilung erfolgt, daß voraussichtlich auch die Schleswig-Holsteiner, soweit sie bei dieser Sache in Betracht kommen, aus im Wesentlichen gleichen Gründen den Zutritt zu dem neuen Programm der altpreußischen Fortschrittspartei ablehnen würden. (Hamb. Nachr.)

Leipzig, 4. Juli. [Bescheid.] Der wider die Verweigerung der Bestätigung des zum Stadtrath auf Lebenszeit gewählten Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Joseph von Seiten der Stadtverordneten ergriffene Recurs hat keinen Erfolg gehabt. Das Ministerium des Innern hat den Recurs zurückgewiesen. In dem betreffenden Ministerial-Rescript heißt es (nach der „D. A. Z.") u. A.: Man habe ebenfalls Bedenken getragen, die Wahl zu bestätigen, da man nach demjenigen, was ausweislich der eingereichten Acten wider Genannten vorgekommen, nicht die Eigenschaften bei ihm voraussetzen könne, welche man bei einem Mitgliede des Stadtrathes als einer obrigkeitlichen Behörde, die zugleich Organ der Staatsgewalt ist, zu beanspruchen berechtigt und verpflichtet sei.

Lugau, 5. Juli. [Die Unglückskatastrophe im Kohlenschachte.] Nachdem alle auf schnelle Hilfeleistung für die im Schachte Verschütteten berechneten Versuche gescheitert sind, ist gestern in einer Berathung, in welcher Herr Ober-Bergrath Römisch aus Freiberg, Herr Ober-Kunstmeister Schwammkrug daher, Herr Berg-Inspector Kühn aus Zwickau, Herr Berg-Director Kneisel von „Gottessegenschacht" (dessen Thätigkeit und Ausdauer volle Anerkennung verdient) und Herr Amts-Hauptmann v. Könneritz theilgenommen, beschlossen worden, den noch anstehenden Theil der Schachtzimmerung zu verstärken und von der unterst stehend gebliebenen Bühne an eiserne Blechrohre von 1 Elle 11 Zoll Durchmesser bis zum Verfüllungsort des Schachtes herabzulassen. Die Aufstellung dieser Rohre, welche von Richard Hartmann mit der größten Schnelligkeit geliefert werden, wird allerdings einige Tage in Anspruch nehmen. Nach deren Aufstellung würde an die Aufgewältigung der den Schacht bei 368 Ellen versetzt habenden Massen zu schreiten sein. Ist der untere Theil des Schachtes gut erhalten, so dürfte selbige nicht lange aufhalten, entgegengesetzten Falls läßt sich gar nicht berechnen, wenn zu den verunglückten Arbeitern zu gelangen sein wird. Jedenfalls kann man nun unter 3 bis 4 Tagen ein Resultat nicht erwarten. Die Zahl der Verunglückten beläuft sich nach sorgfältig angestellten Erörterungen auf 102. Hiervon sind 44 verheirathet, 1 verlobt, 2 Wittwer, die Uebrigen ledig. Sie hinterlassen außer ihren 44 Frauen eine Braut und 137 Kinder, von welchen allerdings einige bereits erwachsen sind. Die hilfsbedürftigen Väter und Mütter sind noch nicht ermittelt. Der Director der „Neuen Fundgrube" ist theils zu seiner eigenen Sicherheit, theils weil ihm grobe Fahrlässigkeit in der Unterhaltung des Schachtes vorgeworfen wird, verhaftet worden, auch soll, so viel bekannt, mit der Untersuchung gegen ihn vorgegangen werden, wiewohl der tödtliche Ausgang noch nicht constatirt ist. Von allen Seiten ist das Möglichste zur Rettung der Verunglückten gethan worden, und alle Schichten der Bevölkerung wetteifern im Hilfebringen, leider wahrscheinlich ohne Erfolg. Das „Dresd. J." bringt noch folgende Depesche:

Lugau, 6. Juli. Die Vorarbeiten zum Einhängen der Röhren bis zur Bruchmasse sind im Gange. 52 Ellen Röhren von Kesselblech, von 35 Zoll Weite, sind bereits angeliefert. Außerdem wird versucht, ob eine Oeffnung im Kunstschachte möglich ist. Periodisch erfolgt Nachbrechen von Gestein aus dem Hauptbruche.

Kassel, 4. Juli. [Begnadigung.] Die gegen den Professor Dr. Carl Theodor Bayrhoffer zu Marburg, jetzt zu Moroe in Nordamerika, durch Erkenntniß des Schwurgerichts zu Marburg vom 22. August 1853 und des Criminalgerichts zu Kassel vom 25. April 1857 wegen versuchten Hochverraths und Majestätsverbrechens ausgesprochene Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 4 Monaten ist durch Entschließung Sr. Majestät des Königs vom 19. Juni d. J., unter Wiederverleihung des Rechts, die Nationalcocarde zu tragen und unter Niederschlagung der gesammten Kosten, in Gnaden erlassen worden, wovon der Rechtsbeistand des Begnadigten, Hr. Obergerichtsanwalt Dr. K. Oetker dahier, gestern amtlich in Kenntniß gesetzt wurde. (H. M.)

Stuttgart, 1. Juli. [Die preußische Gesandtschaft] in Stuttgart hat eine neue, nunmehr die dritte Klage gegen den Redacteur des „Beobachters", Carl Mayer, durch ihren Advocaten, Dr. O. Wächter, einreichen lassen, und zwar wegen einer langen Reihe von Artikeln dieses Blattes.

Stuttgart, 3. Juli. [Die Nachricht von dem tragischen Ende des Kaisers Maximilian] hat hier einen sehr schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. Inzwischen hat sie, wie es scheint, auch niederschlagend auf Diejenigen gewirkt, welche sich noch immer Hoffnung auf eine Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich gegen Preußen machten (und deren giebt es noch ziemlich Viele bei uns), weil jetzt vorauszusehen, daß nach diesem Vorgange für längere Zeit hinaus von einer Allianz zwischen Oesterreich und Frankreich nicht mehr die Rede sein kann, möchte Herr v. Beust eine solche noch so sehr bevorworten. Auf diese Allianz hatte man aber mit ziemlicher Sicherheit gerechnet und die gereizte Sprache einer Anzahl französischer Blätter konnte nur als Vorspiel dafür gelten; die Reise des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Paris aber sollte das letzte Siegel auf diese Allianz drücken. Der blutige Schatten des Kaisers Maximilian dürfte aber wohl für immer zwischen Franz Joseph I. und Napoleon III. stehen und ein inniges Zusammenkommen zur Unmöglichkeit machen. (H. N.)

Oesterreich.

Agram, 5. Juli. [Russische Emissäre.] Die Statthalterei hat sämmtliche Municipal-Aemter, wahrscheinlich auf Grundlage eines Polizeiministerial-Erlasses, verständigt, daß über zweihundert russische Emissäre sich in Croatien und Slavonien herumtreiben. (N. F. P.)

Frankreich.

✶ **Paris**, 4. Juli. [Zur Katastrophe in Mexico.] Die mexicanische Expedition mit ihren beklagenswerthen politischen und finanziellen Nachwehen, schreibt man der „N. Z.", macht sich schwer fühlbar. Sobald im Ministerium des Auswärtigen die Bestätigung des Endes Maximilians eingelaufen sein wird, erscheint im „Moniteur" eine vom Kaiser selbst verfaßte Note, die sich angeblich in der unumwundensten Weise über die jüngsten unheilvollen Ereignisse aussprechen wird. Zugleich hat der Kaiser an Franz Joseph und an das österreichische Kaiserhaus in seinem und im Namen seiner Gemahlin ein Beileids-Telegramm gerichtet, in welchem er, nachdem er den Gefühlen des tiefsten Schmerzes und Bedauerns Ausdruck gegeben, erklärt, er wisse, daß ihn die moralische Schuld der jüngsten schrecklichen Katastrophe treffe, und er fühle sein Gewissen nur dadurch erleichtert, daß die reinsten Beweggründe (les plus pures intentions) ihn dahin geführt, dem unglücklichen Maximilian den mexicanischen Kaiserthron anzubieten, und er auch sonst die Ueberzeugung hatte, einen Würdigen auserseyen zu haben. Ein Schimmer von Hoffnung wird noch immer in officiellen Kreisen festgehalten; man hält es noch für möglich, daß vielleicht die Nachricht von dem Tode Maximilians durch die Juaristen verbreitet wurde, um die Hauptstadt Mexico sowie Veracruz zur Uebergabe zu bewegen; doch ist solcher Optimismus kaum noch zu begreifen. Wenn sich die Nachricht von der Ermordung des französischen Gesandten in Mexico bestätigt, so wäre das ein neuer Schlag für die französische Regierung, doch ist dies Gerücht noch sehr wenig beglaubigt. Man fürchtet aber ernstlich für die dortigen französischen Ansiedler. Was auch immer kommen möge, die guten Dienste der amerikanischen Regierung sind nun der einzige Weg, der dem Tuilerien-Cabinette übrig bleibt; glücklicher Weise haben die Beziehungen zum Washingtoner Cabinette in letzter Zeit eine bessere Wendung genommen. — Der Rath der Großkanzlei der Ehrenlegion wird sich gleich nach beendeter Information versammeln, um den mexicanischen General Lopez, welcher den Kaiser Maximilian verrathen hat, der Würde eines Offiziers der Ehrenlegion für verlustig zu erklären. Der Marschall Bazaine ist vor den Großkanzler beschieden worden, um über Lopez Aufschluß zu geben; Bazaine hat in Mexico die Nichte desselben geheirathet und ihm auch den Orden der Ehrenlegion verschafft. Die Anklagen, welche man früher gegen den Marschall erhoben, werden wieder laut. Auf die Kaiserin soll die Trauerbotschaft einen furchtbaren Eindruck gemacht haben. Sie ordnete sofort die Hoftrauer an und begab sich alsbald nach der Tuilerien-Kapelle, um eine Messe für Maximilian lesen zu lassen. — Der Kaiser, schreibt man der „K. Z.", ist viel gefaßter als die Kaiserin. Ich sah ihn gestern in St. Cloud. Er sah ganz wohl aus: er kam gerade von dem kaiserlichen Prinzen zurück, den er besucht hatte. Demselben geht es wieder viel besser. Dies mag wohl der Grund gewesen sein, warum der Kaiser so heiter aussah. — Was die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Paris betrifft, so behaupten einige Blätter noch immer, daß dieselbe stattfinden werde. Dagegen schreibt man der „K. Z." aus Wien und aus Pest, daß man daselbst die Reise für vollständig aufgegeben halte. Die öffentliche Meinung würde sich allerdings sehr entschieden gegen die Vergnügungsreise aussprechen, und auch hier in Paris würde die Hierherkunft des Kaisers unter diesen Umständen nicht günstig beurtheilt werden. Jedenfalls, so glaubt man, würde sein Aufenthalt — zu dem ihn Baron Beust politischer Rücksichten wegen dränge — von sehr kurzer Dauer und sein Empfang durchaus intimer Natur sein. Die beiden Kaiser würden nur zwei Tage zusammen in Paris bleiben und dann gemeinsam nach dem Lager von Chalons reisen, wo große militärische Manöver dem Gaste zu Ehren ausgeführt werden sollen. In der Zwischenzeit — und das gilt für die Idee Eugeniens — würden die beiden Kaiserinnen „in Trauerkleidung" die verschiedenen Pariser Wohlthätigkeits-Anstalten mit einander besuchen und Werke der Barmherzigkeit üben. Die Offiziere der Gardejäger, welche heute an der Kammer Wache halten, tragen alle einen schwarzen Flor am Degen. Die ganze Garde hat nämlich Befehl erhalten, wegen des Todes Maximilians Trauer anzulegen. General Almonte, der hiesige Gesandte des Kaisers Maximilian, liegt schwer krank darnieder; man hat ihm den Tod des Kaisers noch nicht mittheilen können.

[Der Sultan] soll der „Liberté" zufolge gewünscht haben, unter dem Eindrucke der Trauernachricht schon morgen Paris zu verlassen. Bis jetzt sind indeß die Vorbereitungen für den Ball zu Ehren des Sultans im Stadthause noch nicht eingestellt worden. Es heißt, der Sultan werde demselben ohne den Kaiser und die Kaiserin anwohnen, sich jedoch ohne Escorte und in einfachem Hofwagen dorthin begeben. Eine Unzahl Arbeiter ist fortwährend mit der Decoration des Aeußern des Stadthauses beschäftigt; im Innern sind die Arbeiten beinahe beendet. Der Sultan war bis jetzt noch nicht in der Ausstellung, er besuchte jedoch den Louvre, die kaiserlichen Ställe, das Boulogner Gehölz, die Schule der schönen Künste und andere Sehenswürdigkeiten von Paris. Der Vicekönig von Egypten ist noch immer hier und war heute wieder in der Ausstellung. Da sich aber sofort eine Masse Leute um ihn versammelten, so verließ er dieselbe. Er will nicht eher wieder dorthin zurückkehren, als bis er ganz nach europäischer Weise gekleidet sein wird.

+ Breslau, 7. Juli. [Wahrscheinliches Verbrechen.] Der seit dem 3. Juli, dem Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, vermißte Soldat Carl Wistrach, von der 3. Compagnie des 51. Infanterie-Regiments wurde heute Vormittag um 8 Uhr als Leiche aus dem Stadtgraben unweit des Exercierplatzes gezogen. Die an dem Entseelten vorgefundenen, am Kopfe und an den Händen sichtbaren Verletzungen lassen mit Bestimmtheit voraussetzen, daß hier ein Verbrechen zum Grunde liegt und daß sein Tod auf eine gewaltsame Weise erfolgt sein müsse. Die Leichensection sowie die eingeleitete Untersuchung werden möglicherweise einiges Licht in dieser Sache verbreiten.

+ [Selbstmord durch Vergiftung.] Das im Parterregeschoß auf der Junkernstraße Nr. 28 belegene, den Vogt'schen Eheleuten gehörige (ehemalige Fliegel'sche) Destillations-Geschäft wurde heute Vormittag um 9 Uhr noch verschlossen vorgefunden, welcher außergewöhnliche Umstand bei den Hausbewohnern insofern Besorgniß erregte, als man nicht mit Unrecht vermuthete, daß hier irgend ein Unglück vorliegen müsse. Die in der ersten Etage befindliche Wohnung wurde auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet, und sah sich der herbeigerufene Herr Polizei-Commissarius Mücke genöthigt, einen Schlosser herbeiholen zu lassen, welcher die Thüre öffnete. Hier bot sich ein sehr erschütternder Anblick dar, da beide Eheleute entseelt in ihren Betten angetroffen wurden. Aus einem auf dem Tische liegenden, von den Vogt'schen Eheleuten an die Schwiegermutter gerichteten Briefe geht hervor, daß Beide vereint wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende gemacht haben. Der in demselben Hause wohnende Herr Sanitäts-Rath Dr. med. Kalkstein constatirte aus dem Leichenbefunde und aus den vorhandenen Ejectionen, daß eine Vergiftung durch Blausäure, wahrscheinlich in Verbindung mit Persico-Extract, stattgefunden habe und daher alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos seien, zumal bei Beiden der Tod schon um 12 Uhr des Nachts erfolgt sein müsse, weil bereits die Leichen vollkommen erkaltet waren. Der Entseelte F. Vogt, der früher in der Gasbeleuchtungs-Anstalt als Arbeiter beschäftigt war, wird als ein sehr fleißiger und rechtlicher Mann geschildert, welcher in Folge unglücklicher Unternehmungen mit Selterhallen sich ruinirt hat und seinen eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte. Mehrere fällige Wechsel wurden gestern nicht eingelöst und aus dieser Veranlassung hat er in Gemeinschaft mit seiner Frau den Tod der Schande vorgezogen. Aus dem vorgefundenen Briefe, in welchem Beide zärtlichen Abschied von den Ihrigen nehmen, geht ferner noch hervor, daß Beide Willens waren, nach Amerika auszuwandern, doch waren die Geldmittel dazu nicht vorhanden. Heute Abend sollen die Leichname nach dem Leichenhause des Allerheiligenhospitals geschafft werden.

⁑ [Unglücksfall.] Gestern, Sonntag Nachmittag, stürzte der unter dem Namen „Blondin" bekannte jugendliche Seiltänzer in Pöpelwitz vom Seile herab. Nachdem er mehrere Ascensionen glücklich überwunden, riß das Seil mitten entzwei.

≏ Breslau, 5. Juli. [Schwurgericht.] Vertreter der Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Fuchs. Die Vertheidigung führten in der ersten Verhandlung Justizrath Guhrauer nnd Appell.-Ger.-Ref. Deutsch, in den letzten beiden Verhandlungen nur J.-R. Guhrauer. In der ersten Verhandlung wurde der Weber Carl Matzke aus Machnitz des schweren Diebstahls schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt, der Mitangeklagte, Ortsarme Carl Eitner aus Schickwitz dagegen freigesprochen.

In der zweiten Verhandlung erschien der Oekonom Constantin Theodor R. aus Berlin unter der Anklage der Wechselfälschung. Nach seiner Angabe hatte er sich bei seiner Verheirathung in sehr erheblicher Weise getäuscht. Darnach wäre ihm eine bedeutende Mitgift im vorigen Jahre versprochen worden, ohne daß jedoch Zahlung wirklich erfolgt sei. Dadurch und daß er eine Zeit lang außer Stellung sich befunden, sei er in Noth gerathen und habe zu dem etwas gewagten Hilfsmittel der Wechselfälschung seine Zuflucht genommen. Er wurde ohne Mitwirkung der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

In der dritten und letzten Verhandlung erschien unter der Anklage der Urkundenfälschung und des wiederholten Betruges im Rückfalle der Privatschreiber Gustav Kodlin, auch Sdunnus und Schmidt genannt, aus Danzig. Der Angeklagte ist ein Mensch von einer auffallenden Verbrecherphysiognomie. Frech umherblickend macht er den Eindruck, als ob er zu jedem Verbrechen fähig sei. Er erscheint als ein veritabler Malefizkerl. Drei starke Schrammen im Gesicht verstärken noch den unangenehmen Eindruck. Daß er nicht zu den gewöhnlichen Verbrechern gezählt werden könne, beweisen zwar nicht die ihm wirklich schuldgegebenen strafbaren Handlungen, wohl aber die unglaubliche Kühnheit, mit der er die Verantwortung für dieselben von sich abzuwälzen suchte. Der Angeklagte, gegenwärtig 36 Jahr alt, hatte bei dem 11. Inf.-Reg. in Neisse gedient und war bis zum Unteroffizier avancirt. Nachdem ihm Unterschlagung von Menagegeldern nachgewiesen worden war, wurde er wieder zum Gemeinen degradirt. Hierauf ist er ununterbrochen auf dem Pfade des Verbrechens weiter gewandelt. Er ist wiederholt wegen Betruges, Diebstahls, Führung von falschen Namen, unbefugten Tragens einer Uniform 2c. bestraft worden und war schließlich vor seiner Verhaftung und Führung der gegenwärtigen Untersuchung im hiesigen Arbeitshause detinirt. Als er daselbst einen früheren Kameraden vom Regiment sah, der gegenwärtig als Beamter im Arbeitshause fungirte, wendete er doch ein wenig betroffen und beschämt den Rücken, um nicht gesehen resp. wieder erkannt zu werden. Kodlin benutzte den Eindruck, den die Nachrichten von dem Mangel der Truppen an Lebensmitteln 2c. in Böhmen während des letzten Krieges machten, um 2 Offiziersfrauen, deren Männer im Felde standen und die ganz arglos seinen Erzählungen glaubten, in unverschämter Weise zu betrügen. Es waren dies die Frau des Hauptmanns v. Schweinichen und die Frau des Oberst v. Scherbening. Zu Beiden ging er nacheinander in Uniform, erzählte, daß er bei dem Truppentheile des Hauptmanns v. Schweinichen resp. des v. Scherbening stehe, daß er, mit einem Krankentransport nach hier beauftragt, im Begriff sei, in's Feld zurückzukehren, und daß er im Auftrage der betreffenden Ehemänner bitte, ihm für dieselben Cigarren, Erfrischungen, Wäsche 2c., was nur irgend transportirt und im Felde gebraucht werden könnte, mitzugeben. Er würde in einer bestimmten Zeit wiederkommen, um die demnächst eingepackten Gegenstände abzuholen.

Dies geschah; er erhielt bei seiner Wiederkehr eine bedeutende Quantität der bezeichneten Gegenstände von beiden Offiziersfrauen, welche sich freuten, ihren Männern auf so sichere Weise etwas zukommen lassen zu können. Natürlich beruhte Alles seitens des Kodlin auf Lüge und Schwindel. Er war weder activ beim Militär noch in Böhmen gewesen, noch von den beiden Offizieren beauftragt worden, Sachen in Empfang zu nehmen. Mit den Sachen beladen hat er sich in das Local des Gastwirths Dreier begeben und daselbst, da er einmal seine Rolle beibehalten wollte, viele Kriegsenten aufgetischt und sich als einen ruhmbedeckten Krieger darzustellen gesucht. Er ist nach Verlauf von einigen Wochen noch einmal in das Local zu Dreier gekommen. Als aber von den Betrügereien bei den beiden Offiziersfrauen, die inzwischen bekannt geworden waren, gesprochen wurde, fand er es gerathen, sich schleunigst aus dem Dreier'schen Locale zu entfernen.

Die Frau des Eisenbahnschaffners Neumann betrog Kodlin dadurch um 5 Thlr., daß er ihr einen Zettel vorzeigte, in welchem ihr Mann sie aufforderte, dem Feuerwerker Schmidt 5 Thlr. für ihn zu verabreichen. Frau Neumann glaubte, daß ihr Mann, der nach Berlin gefahren war, dem Schmidt als einem früheren Kameraden vom Regiment ein solches Vertrauen ohne Weiteres geschenkt habe und daß sie daher gleichfalls ein solches Vertrauen haben könne. Sie händigte daher dem angeblichen Schmidt den Betrag von 5 Thlrn. ein.

Die Recherchen der Polizei nach dem Betrüger waren lange vergeblich; als man ihn aber endlich in der Person des Arbeitshaus-Inquilinen Sdunnus gefunden zu haben glaubte, fand man seitens desselben einen so energischen Widerstand gegen eine solche Annahme und so raffinirte Kunstgriffe, um die Feststellung seiner Persönlichkeit zu ermöglichen, daß eine Voruntersuchung dieserhalb geführt werden mußte, die weit über den gewöhnlichen Umfang derartiger Proceduren hinausreichte.

In der Sache selbst leugnete der Angeklagte ebenso frech. Er wurde aber durch die Denuncianten, welche sich seine unangenehme Physiognomie, namentlich seine Schrammen, sehr gut gemerkt hatten, mit großer Bestimmtheit wiedererkannt.

Weniger wichtig für die Ueberführung, aber in anderer Beziehung von Interesse war ein anscheinend sehr geringfügiger Umstand. Der Zettel, in dem der Eisenbahnschaffner Neumann seine Frau anwies, dem Feuerwerker Schmidt 5 Thlr. zu geben, war von Kohlsdorf datirt. Kohlsdorf ist ein Dorf bei Neisse, in der Nähe der Schießstände, welches von den Soldaten der Neisser Garnison sehr häufig besucht wird. Kodlin, der, wie gesagt, in Neisse gedient hatte, war unzweifelhaft daselbst sehr oft gewesen. Als er daher jenen Zettel fälschte, war ihm der Name des Dorfes Kohlsdorf unwillkürlich mit eingeflossen, ein Fingerzeig mehr für die Behauptungen der Anklage.

Es bedurfte indessen solcher kleinlichen Indicien nicht, um den mit mathematischer Genauigkeit geführten vollständigen Beweis der Anklage, den die mündliche Verhandlung bestätigte, zu ergänzen.

Kodlin wurde schuldig befunden und zu 4 Jahren Zuchthaus, 150 Thlr. Geldbuße event. noch 2 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt. Ein wie außerordenllich bösartiger Mensch Kodlin ist, bewies er dadurch, daß er seine früheren Kameraden, die ihn als Kodlin recognoscirt hatten, mit einem unheilvollen Zusammentreffen nach 4 Jahren, d. h. nach Abbüßung seiner Strafe bedrohte. In dem Munde eines Menschen wie Kodlin erscheint eine solche Drohung nicht bedeutungslos und darf als ein beherzigenswerther Avis für die Bedrohten dienen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 6. Juli 10 U. Ab.	332,82	+10,2	W. 1.	Heiter.
7. Juli 6 U. Mrg.	332,48	+10,2	W. 1.	Sonnenblicke.
2 U. Nachm.	332,41	+13,4	W. 2.	Trübe.
10 U. Abds.	332,67	+10,7	NO. 2.	Bedeckt.
8. Juli 6 U. Mrg.	332,80	+8,8	W. 2.	Trübe.

Breslau, 8 Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 10 Z. U.-P. 1 F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 7. Juli, Abends. Ponsard ist gestorben. Der „Etendard" schreibt: Die Kaiserin hat wegen Maximilian's Tode der Flottenrevue zu Ehren des Sultans nicht beigewohnt.

Die Königin Victoria lud die Kaiserin ein, einige Tage in Osborne zuzubringen. Der Zeitpunkt der Herkunft des Königs von Baiern ist noch unbestimmt.

Die „Patrie" meldet: Morgen Nachmittag 4 Uhr findet auf den Champs Elysees eine Revue zu Ehren des Sultans statt. Der Sultan reist nächsten Donnerstag ab. (Wolff's T. B.)

London, 7. Juli, Morgens. Gestern sind 4000 Pfd. Sterl. in die Bank geflossen. (Wolff's T. B.)

Darmstadt, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Herrenkammer erklärte der Minister Dalwigk, die Richtung der Odenwaldbahn werde lediglich im Interesse der Bewohner des Odenwaldes festgestellt werden. Der Finanzminister erklärte, daß bei den in dieser Angelegenheit entgegenstehenden Ansichten der Hauptparteien die Staatsregierung vorerst die Ansichten der Stände kennen lernen will.

Wien, 7. Juli. Gerüchtweise verlautet, Admiral Tegethoff habe die Mission erhalten, mit einer Escadre nach Mexico zu segeln, um die sterblichen Ueberreste des Kaisers Maximilian zu reclamiren.

Florenz, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer dauerte die Discussion über das Kirchengütergesetz ohne irgend einen Zwischenfall fort. — Die Minister, welche der Redaction der „Italie" gänzlich fremd sind, haben die von jenem Blatte gebrachten antipreußischen Artikel desavouirt.

Der italienische Gesandte in Mexico ist abberufen worden.

Kopenhagen, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstages ist die Adresse an den König einstimmig angenommen worden. Der Conseilpräsident sprach sich nicht aus, gab aber als Mitglied des Landsthings seine Stimme ab. Heute war Staatsraths-Sitzung.

Für den Kaiser Maximilian hat der Hof eine dreiwöchentliche Trauer angelegt.

Windsor-Castle, 7. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat sich gestern zum dritten Male nach London begeben und dort der verwittweten Herzogin von Sutherland einen Besuch gemacht. Sodann besichtigte Ihre Majestät Holland House, sowie das Atelier Marochetti's und verweilte einige Zeit in der preußischen Botschaft.

London, 7. Juli. Der Vicekönig von Egypten ist gestern Abend hier eingetroffen.

Brüssel, 7. Juli. Nur die Königin hat mit Gefolge heute Morgen die Reise nach Miramare angetreten. Der König, der Graf und die Gräfin von Flandern haben dieselbe bis zum Bahnhofe begleitet.

Petersburg, 7. Juli. Heute wurde das Ceremoniell der morgen stattfindenden Verlobung der Großfürstin Olga Konstantinowna mit dem Könige von Griechenland veröffentlicht.

Der General-Adjutant des Kaisers, v. Ramsay, ist zum Adjuncten des Statthalters von Polen, Grafen Berg, ernannt worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 6. Juli, Nachm. 3 Uhr. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 68, 70—68, 67½—68, 77½. Italien. 5% Rente 49, 30. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 462, 50. Credit-Mob.-Actien 361, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 380, 00. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 332, 50. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82¾.

London, 6. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 11/16. 1% Spanier 33½. Italien. 5% Rente 48⅝. Lombarden 15¼. Mexicaner 16½. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866. — Silber 60 7/16. Türkische Anleihe 1865 31. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72⅞. — Schönes Wetter.

Der Dampfer „Persia" ist aus New-York in Queenstown eingetroffen.

London, 7. Juli, Morgens. Aus New-York vom 6. d. M. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 38⅞, Bonds 111⅛, Illinois 121½, Eriebahn 68½, Baumwolle 26½, raffinirtes Petroleum 22.

Frankfurt a. M., 7. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Sehr fest. Credit-Actien 179½, Amerikaner 77⅝, Staatsbahn 219½.

Wien, 6. Juli. [Abendbörse.] Staatsbahn sehr animirt. Credit-Actien 190, 80. Nordbahn 169, —. 1860er Loose 89, 20. 1864er Loose 78, —. Staatsbahn 231, 80. Galizier 225, —. Steuerfreie Anleihe —, —. Napoleonsd'or —, —.

Wien, 7. Juli, Mittags. Privatverkehr. Schluß flau. Creditactien 189, 40. Nordbahn 169, 80. 1860er Loose 88, 90. 1864er Loose 77, 60. Staatsbahn 232, 10. Galizier 225, 00. Lombarden 190, 00. Napoleonsd'or 10, 03.

Hamburg, 6. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Wechsel auf Petersburg gesucht, 28½. Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 56¼. Oesterr. Credit-Actien 75⅞. Oesterr. 1860er Loose 70¼. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119⅜. Rheinische Bahn 116⅞. Nordbahn —. Altona-Kiel 130. Finnländische Anleihe 81¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 93. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 86. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70½. Disconto 1¼ pCt.

Hamburg, 6. Juli. Nachm. 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen loco höher. Pro Juli 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br., 156 Gld., pr. Juli-August 149 Br., 148 Gld., pr. August-September 137½ Br., 137 Gld. Roggen loco fest gehalten, Termine geschäftslos. Pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 115 Br., 114 Gld., pr. Juli-August 106 Br., 105 Gld., pr. August-September 98 Br., 97 Gld. Hafer fest. Spiritus stille und unverändert. Oel fest, aber stille, loco 24⅝, pr. October 25½. Kaffee bessere Tendenz. Verkauft 3000 Sack Laguayra, 1000 Sack Costa-Rica. Zink gefragter. 3000 Ctr. à 13 Mk. 13 Sch. — Regenwetter.

Berlin, 7. Juli. [Course aus dem Privatverkehr.] Die Stimmung war sehr fest, das Geschäft jedoch beschränkt, nur Franzosen gingen viel um. Wir notiren: Franzosen 125½—6½—6 bez., Lombarden 101¾—102 bez., Oesterr. Credit-Actien 76¾—⅝ bez., 1860er Loose 71¾ bez., Italiener 49¾ bez., Amerikaner 77⅞ bez., kurz Wien 81 bez. u. Gd., langes 80⅝ bez.

[Breslauer Börse vom 8 Juli.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm. Russisch Papiergeld 83—82⅝ bez. Oesterreich. Banknoten 81⅜—½ bez. Schles. Rentenbriefe 92¾—⅞ bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 86⅛ bez. Oesterr. National-Anleihe 56½ bez. Freiburger 134 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 192 bez. u. Br. Wilhelmsbahn 61¾—⅝ bez. Oppeln-Tarnowitzer 74¼ Br. Oesterr. Creditb.-Actien 76⅞—⅝ bez. Schlesischer Bank-Verein 114 Br. 1860er Loose 71¾ Br. Amerikaner 78 bez. u. Br. Warschau-Wiener 60¼ bez. Minerva 32 Br. Baierische Anleihe 99⅛—⅜ bez. Italiener —.

Breslau, 8. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	101—106	97	93—95	Gerste	58—61	57	54—55
do. gelber	98—104	96	92—94	Hafer	39—40	38	34 36
Roggen schles.	83	82	81	Erbsen	70—74	68	64—66
Roggen fremd.	79—80	76	70—73				

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 1000 Qrt. bei 80% Tralles — Br., — Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Berliner Börse vom 6. Juli 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98⅛ B.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98⅛ bz.
dito 1859	4½	98⅛ bz.
dito 1856	4½	98⅛ bz.
dito 1864	4½	98⅛ bz.
dito 1867	4½	98⅛ bz.
dito 1850/52	4	90⅞ B
dito 1853	4	90⅞ B
dito 1862	4	90⅞ B.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98½ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78⅜ bz.
Pommersche	3½	78⅝ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88¼ bz.
Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz.
Pommersche	4	91¼ G.
Posensche	4	90 B.
Preussische	4	90 B.
Westph. u. Rhein.	4	92¾ B
Sächsische	4	90¼ bz.
Schlesische	4	92¾ bz.

Louisd'or 111½ bz.	Oest.Bk. 81½ bz.
Goldkr. 9. 8½ bz.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47 bz.
dito Nat.-Anl.	5	56⅜ bz u B.
dito Lot.-A.v.60	4	71¾ bz
dito dito 64	—	42½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	64 B.
dito Eisenb.-L.	—	67½ bz. u. G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49½ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86¾ bz
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58¼ à ½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅞ à 78 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	97 B.
dito IV.	4½	93¾ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	97½ bz
dito II.	5	102 bz.
dito	4	85¾ B.
dito III	4	84¼ bz.
dito	4½	94¾ bz.
dito IV	4	84¼ bz.
dito V.	4	84¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ bz
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79¾ bz. u 75½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	89½ B.
dito conv.	4	89¼ B.
dito III.	4	87⅝ B.
dito IV.	4½	97 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	79¼ bz.
dito C.	4	88½ bz.
dito D.	4	88½ bz.
dito E.	3½	79⅝ B.
dito F.	4½	94⅞ bz.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	248 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	221½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	97¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93½ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	34 B.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅗	4	97½ bz.
Berg.-Märkische	9	8	4	145 bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	217½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	67⅞ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96¼ etw. bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214½ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	138¼ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ bz.
Breslau-Freib.	9	9 1/6	4	134 bz
Cöln-Minden	17 2/3	9	4	141¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	61¾ B
dito St.-Prior.	—	4½	4½	80¼ B.
dito dito	—	5	5	84 bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	91¾ à ½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	10	10 2/5	4	150 G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	191½ bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	256 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	127⅛ bz.
Mecklenburger	3	3	4	75 bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	97½ bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	92 bz
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¾ à 93 bz. u. G.
Oberschl. A.	11 2/3	12	3½	192¼ bz.
dito B.	11 2/3	12	3½	165¾ bz.
dito C.	11 2/3	12	3½	192¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	123⅛ à 123 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	102 à ¼ 101½ à ¾ b
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	74 bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	86 G.
Rheinische	7	—	4	117¾ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29⅛ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94½ G.
Thüringer	—	—	4	128 bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	60½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160½ B
Braunschw. B.	—	0	4	91¾ G
Bremer Bank	6½	8	4	117 B.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	94¾ G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	103½ G.
Gothaer „	7½	5	4	96½ B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	80⅝ B
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118½ B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	84¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92 B.
Posener Bank	6½	7½	4	99 B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152⅞ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar „	6½	4¼	4	90 bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109 bz
Coburg Credb.A.	8½	4	4	80 G
Darmstädter „	6½	4½	4	82½ B.
Dessauer „	—	0	—	2⅝ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	28 B.
Leipziger „	4	—	4	85 G
Meininger „	7	—	4	91⅝ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17 B
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	76¾ à ⅛ bz
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114¼ B.
Minerva	1	—	5	32 bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	171½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143⅛ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M	56.22 bz
dito dito	2 M.	142½ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅞ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M	99 [illegible] G.
dito dito	2 M.	150¾ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.23⅛ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W	90½ bz
Paris 300 Frcs.	2 M.	80¾ bz.	dito dito	3 M	89⅞ bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	80⅞ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T	82⅝ bz.
dito	2 M.	80¼ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110½ bz

❋ Breslau, 8. Juli. Die neuerdings höheren Forderungen erschwerten den Geschäftsverkehr des heutigen Getreide-Marktes, theilweise fanden dieselben Beachtung, theilweise zeigten sich Preise nur gut behauptet.

Weizen wurde vermehrt beachtet, pr. 84 Pfd. schles. weißer 92—106 Sgr., gelber 92—104 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—102 Sgr., gelber 90—102 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen gut preishaltend, pr. 84 Pfd. fremder 73—80 Sgr., schlesischer 80—83 Sgr., feinste Sorten 84 Sgr. bezahlt. — Gerste bei belangloser Zufuhr gefragt, pr. 74 Pfund helle 59 bis 62 Sgr., gelbe 54 bis 58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer in fester Stimmung, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—40 Sgr. galizischer 34—38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten neuer Ernte, Winterrübsen blieb schwach zugeführt. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlagleinsaat schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51—53 Sgr., per Herbst 47—48 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Verzeichniß

der in der 20sten Verloosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1sten Juli 1867 zur baaren Einlösung am 16ten Dezember 1867 gekündigten 961 Stück Stamm-Aktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn à 100 Rthlr.

Abzuliefern ohne Zins-Coupons aber mit Talons.

Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.
300—319	6917—6938	26098—26108	44742—44746	55647	66976—66985
321—335	6940	26110—26117	44748—44757	60796—60801	66987
337—341	14251—14256	26119—26122	45854—45869	60803—60805	66988
2783	14258—14268	26124—26136	45871—45878	60807—60818	68104—68110
2784	14270—14282	31582—31584	45880—45882	60820—60823	68112—68118
2786—2818	14284—14291	31586—31600	45884—45889	60825—60829	68120—68130
2820—2824	14293	31602—31617	45891—45897	60831—60840	68132
3039—3078	14294	31619—31623	52895—52898	65012—65031	68133
3879—3908	17174—17192	31625	52900—52908	65034—65037	68135—68147
3910—3919	17194—17202	35623—35631	52911—52937	65039	76077—76095
6107—6115	17204—17215	35633	53366	65041—65055	76097—76117
6117—6122	23672—23677	35635—35664	53369—53380	66941	81602—81613
6124—6133	23679—23686	39943—39945	53382—53402	66943—66946	81615—81620
6135—6143	23688—23699	39947—39950	53404—53409	66948—66950	81622—81633
6145—6147	23701—23704	39952—39958	55602	66952—66956	81635—81638
6149—6151	23706—23712	39960—39985	55604—55626	66958—66960	81640—81645
6898—6906	23714—23716	44715—44731	55629—55633	66962	84863
6908—6915	26093—26096	44733—44740	55636—55645	66964—66974	

Summa **961** Stück über **96,100** Rthlr.

Verzeichniß

der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Stamm-Aktien.

Siebzehnte Verloosung

am 15. Dezember 1864 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 3—8 nebst Talons.

№ 4152. 4402. 10398. 10410. 20742. 21996. 22009 bis 22015. 27259 bis 27264. 27269. 28319. 34258. 36168. 38644. 38683. 49804 bis 49808. 56977. 57477. 57491. 57501 bis 57504. 57515 bis 57517. 59301. 59308. 59318 bis 59320. 73009. 73010. 73021. 73023 bis 73026. 75521. 76716.

Achtzehnte Verloosung

am 16. Dezember 1865 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 5—8 nebst Talons.

№ 1467. 1484 bis 1486. 6382. 6383. 6391. 6398. 6404. 6407. 6415. 10082. 30450. 36248. 36249. 44861. 44864. 44876. 44882. 50791. 50796 bis 50798. 50800. 51931. 51950. 51964. 54361. 57175. 57180 bis 57184. 59542. 59569. 59571. 61602. 61609. 63489. 63495 bis 63500. 63515. 63516. 64014. 64029. 64030. 64032 bis 64034. 64038 bis 64042. 64049. 64053. 68760. 68766. 68769 bis 68771. 68779. 73328 bis 73330. 75652 bis 75668. 75670. 75690 bis 75692. 76119. 76120. 76122. 76123. 76145. 76470. 76500. 85518. 85529. 85530. 85536. 85537. 85546. 85548 bis 85552. 100076.

Neunzehnte Verloosung

am 15. Dezember 1866 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 7 und 8 nebst Talons.

№ 3823. 3828 bis 3833. 6998. 6999. 7024. 11092. 11094. 11095. 11113. 11114. 11118. 11123. 14781. 14782. 14786. 14798 bis 14803. 14815. 18572. 18578. 18579. 18587. 18591. 19880. 19882. 19885. 19892. 19901. 19902. 19904 bis 19907. 19915. 19917 bis 19920. 26785. 26787. 26788. 26793. 26810. 26813. 27867. 27870. 27878. 27879. 27883 33282. 33291. 33296. 33300. 33313. 33315. 33721. 33723. 33731. 33732. 33734. 33926 33927. 33929. 33931. 33936 bis 33938. 33940. 33942. 33944 bis 33946. 33954. 33962. 33964 bis 33970. 42035. 42037 bis 42040. 42057. 42058. 42070. 43508. 43509. 43516 bis 43524. 43528 bis 43531. 43537. 47051. 47052. 47060. 47061. 47065. 47070 bis 47072. 47077. 55462. 55464. 55479. 55485. 55491. 55498. 55499. 55820. 55821. 55823. 55831. 55834. 55837. 55838. 55840. 55845. 55848. 56784. 56792. 56793. 56795. 56802 bis 56804. 56814. 56817. 56822. 56823. 58745 bis 58750. 58752. 58753. 58757 bis 58759. 58761. 58762. 58764 bis 58766. 58770. 60988. 60992. 60995. 61000. 70646. 70649. 70658. 70660. 70661. 70672. 78957. 78959. 78965. 78995.

Berlin, den 1. Juli 1867.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Löwe.

Verzeichniß

Verzeichniß

der in der **20**[sten] Verloosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1[sten] Juli 1867 zur baaren Einlösung am 2[ten] Januar 1868 gekündigten 221 Stück Prioritäts-Obligationen Ser I. à 100 Rthlr. und 442 Stück Prioritäts-Obligationen Ser. II. à 50 Rthlr. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Abzuliefern mit Zins-Coupons Ser. IV. Nr. 5 bis 8. nebst Talons.

Nummern der Obligationen von bis incl.	Nummern der Obligationen von bis incl.	Nummern der Obligationen von bis incl.	Nummern der Obligationen von bis incl.	Nummern der Obligationen von bis incl.	Nummern der Obligationen von bis incl.
		Serie I. à 100 Rthlr.			
2633—2652	3666—3686	4016	15803—15811	17121—17130	17147—17149
2655—2657	3688—3694	11029—11058	15813—15819	17132—17135	17151—17156
2659	3697	12323—12330	15821—15827	17137	17380
2660	3698	12332—12335	15829—15834	17138	17381
2662—2666	3986—4014	12337—12354	15836	17140—17144	17383—17391
				Summa . . .	221 Stück über 22,100 Rthlr.
		Serie II. à 50 Rthlr.			
256—258	5325	11330—11334	13010—13027	24974	25933—25963
260	5327—5351	11336—11347	22128—22133	24976—24994	25965—25971
262—264	5353—5366	11349—11353	22136—22163	24996	25973—25975
266—297	11288—11297	12962—12975	22165—22171	24998—25000	25977—25979
299—307	11299—11306	12978—12984	22173—22188	25002—25018	25981—25988
309--320	11308	12986—12991	22190—22192	25020—25024	33785—33800
5304—5322	11309	12993—13002	24958—24970	25923—25925	33802—33807
5324	11311—11328	13004—13008	24972	25927—25931	
				Summa . . .	442 Stück über 22,100 Rthlr.
		Hierzu Summa der Prioritäts-Obligationen Ser. I. . . .			221 „ „ 22,100 „
				Zusammen . . .	663 Stück über 44,200 Rthlr.

Verzeichniß

der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Prioritäts-Obligationen Ser. I. und II.

Zehnte Verloosung

am 2. Januar 1858 zahlbar. Ohne Coupons.

Serie II. à 50 Rthlr. № 31716.

Funfzehnte Verloosung

am 2. Januar 1863 zahlbar. Mit Coupons Ser. III. Nr. 3—8 nebst Talons.

Serie I. à 100 Rthlr. № 4034.

Serie II. à 50 Rthlr. № 20830.

Sechszehnte Verloosung

am 2. Januar 1864 zahlbar. Mit Coupons Ser. III. Nr. 5—8 nebst Talons.

Serie II. à 50 Rthlr. № 12540.

Achtzehnte Verloosung

am 2. Januar 1866 zahlbar. Ohne Coupons aber mit Talons.

Serie I. à 100 Rthlr. № 4498.

Serie II. à 50 Rthlr. № 10560.

Neunzehnte Verloosung

am 2. Januar 1867 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 3—8 nebst Talons.

Serie I. à 100 Rthlr. № 117. 119 bis 121. 123. 126. 131 bis 133. 2867. 2869 bis 2882. 2898. 6711. 6725. 6726. 6728. 6939. 6940. 6942. 6943. 6947. 6948. 6951. 6953 bis 6955. 6959 bis 6961. 11747. 11748. 11750. 11760 bis 11762. 11769 bis 11772. 11774. 13998. 14000. 14004. 14006. 14007. 14008. 14010. 14018. 14723. 14724. 14726. 14741.

Serie II. à 50 Rthlr. № 1228. 1230 bis 1232. 1234. 1237 bis 1242. 1256. 1257. 1260 bis 1264. 1266. 1268. 1269. 1276. 1278. 1280 bis 1282. 1284 bis 1291. 10589 bis 10591. 10597 bis 10601. 10603. 10604. 10606 bis 10609. 10611. 10612. 10615. 10616. 10618. 10619. 10621. 10622. 10625. 13610. 13612 bis 13614. 13616. 13617. 13619 bis 13623. 13629. 13631. 13633 bis 13637. 13641 bis 13643. 13658. 13659. 13662. 13664. 13668. 19872. 19876. 19877. 19879. 19880. 19882. 19886. 19892. 19894. 19896 bis 19902. 19904. 19905. 19914. 19915. 19917. 19918. 19920. 19921. 19925. 20902. 20903. 20907 bis 20910. 20912. 20914. 20916. 20920. 20921. 20924 bis 20928. 20930. 20932 bis 20935. 20940. 20944 bis 20948. 20951. 20954 bis 20956. 20966. 22856. 22857. 22871. 22872. 22880. 22893 bis 22895. 22903. 22908. 22909. 22912. 27301 bis 27303. 27305. 27309. 27312 bis 27316. 27318. 27319. 27321. 27329. 27333 bis 27338. 27346. 27351 bis 27354. 27357 bis 27360.

Berlin, den 1. Juli 1867.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Löwe.

Verzeichniß

der in der **16ten** Verloosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1sten Juli 1867 zur baaren Einlösung am 2ten Januar 1868 gekündigten 104 Stück Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Ser. IV. à 100 Rthlr.

Abzuliefern mit Zins-Coupons Ser. II. Nr. 6 bis 8. nebst Talons.

Serie IV. à **100** Rthlr.

№ 127 bis 146. 2641. 2642. 2644 bis 2661. 3286 bis 3305. 5535. 5536. 5538 bis 5542. 5544 bis 5549. 5551 bis 5557. 7519 bis 7538. 8213. 8276 bis 8278.

Summa **104** Stück über **10,400** Rthlr.

Verzeichniß

der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Prioritäts-Obligationen Ser. IV.

Vierzehnte Verloosung

am 2. Januar 1866 zahlbar. Mit Coupons Ser. II. Nr. 2—8 nebst Talons.

№ 3716. 3721. 4357 bis 4359. 4443 bis 4446. 4448 bis 4450. 4453. 4456. 4459. 4460. 6657. 6658. 6660. 6662. 6672. 6673. 6675. 6784. 6786. 6788. 6797.

Funfzehnte Verloosung

am 2. Januar 1867 zahlbar. Mit Coupons Ser. II. Nr. 4—8 nebst Talons.

№ 710 bis 727. 729. 946. 952 bis 954. 980 bis 984. 991. 996 bis 1000. 7691. 7692. 7704. 7705. 7707. 7708. 7710. 7712. 8194. 8200 bis 8206. 8208. 8209. 8211. 10001.

Berlin, den 1. Juli 1867.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Löwe.

Gedruckt in der Königl. Staatsdruckerei.